

14. April 2008  
Der Standard

## **Straßenverkehr: Mehr Pkws, schlechtere Werte**

### **Der größere Teil der straßenverkehrsbedingten Emissionen geht auf das Konto der Pkws, die um 43,8 Prozent stiegen**

Im Bereich des Bundes sind etliche der 240 in Aussicht genommenen Punkte zum Klimaschutz offen. Besonders deutlich wird das beim Verkehr. Hier zeigt der noch unveröffentlichte Bericht (siehe oben) des Umweltbundesamtes auf, dass die Emissionen des Schwerverkehrs (auch durch Tanktourismus) seit 1990 um 295 Prozent gestiegen sind.

Der größere Teil der straßenverkehrsbedingten Emissionen geht auf das Konto der Pkws, die um 43,8 Prozent stiegen. Der Anteil der Pkws am Personenverkehr hat von 1990 auf 2006 um drei Prozentpunkte auf 69,9 Prozent zugenommen. Dass Biosprit und Biodiesel zum Kraftstoff zugesetzt wird, hilft daher nur wenig. Der Rechnungshof (RH) kritisiert: "Die getroffenen Maßnahmen waren (...) insgesamt nur wenig wirksam." Und er übernimmt Empfehlungen aus einer Studie der Uni Graz, die eine Anhebung der Mineralölsteuer, ein Roadpricing für Pkws, einen Ausbau des Radverkehrs und ein rigoros überwacht Tempolimit 80/100 als die wirksamsten Maßnahmen nahelegt.

Von den Programmen zur Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene hält der RH offenbar wenig - das hat bisher schon nicht geklappt. (Conrad Seidl, DER STANDARD, Print-Ausgabe, 14.4.2008)

Link zum Online-Artikel:

<http://derstandard.at/?url=/?id=3300883>